



# „An jedem Tag muss sich die Tür drehen“

Für **Teil V** der BZ-Serie „Kultur braucht ein Zuhause“ sprachen wir mit Burkhard Suter, Sprecher der AG Netzwerk Kultur, über einen dringenden Bedarf: ein Kulturzentrum für Bremervörde

Sprecher der AG Netzwerk Kultur, leidenschaftlicher Musikfan und ehemaliger Unternehmer: **Burkhard Suter** ist überzeugt, dass ein „Haus der Kultur“ in Bremervörde eine Chance hat, wenn Bürger, Kulturschaffende, Politik und Verwaltung an einem Strang ziehen. Foto: Schmidt

### Von Thomas Schmidt

**BREMERVÖRDE.** Am 11. September wird der neue Bremervörder Stadtrat gewählt. Viele Erwartungen richten Bürger an die Politiker – auch die Kulturschaffenden der Stadt. In einer kleinen Serie stellt die BZ dar, wo die Kulturschaffenden in der Stadt einen dringenden Bedarf sehen. Für die letzte Folge der Serie „Kultur braucht ein Zuhause“ sprachen wir mit Burkhard Suter, Sprecher der AG Netzwerk Kultur, die in jüngster Zeit wesentliche Impulse für die Kulturarbeit in Bremervörde gegeben hat.

**Herr Suter, als Sprecher der AG Netzwerk Kultur, aber auch als Mitglied im Kultur- und Heimatkreis und im MGV Harmonie haben Sie einen guten Überblick, wo den Kulturschaffenden in der Stadt der Schuh drückt. Was ist das wichtigste Problem aus Ihrer Sicht?**

**Burkhard Suter:** Das Wichtigste für die Kulturschaffenden in der Stadt Bremervörde ist: Ein Platz für alle, ein Raum für alle, ein Haus für alle Kulturschaffenden zu bauen.

**Sie haben unsere Serie „Kultur braucht ein Zuhause“ aufmerksam verfolgt. Gibt es einen Aspekt, der darin mit Blick auf den Bedarf für ein neues Kulturzentrum noch nicht beleuchtet wurde oder der mehr Beachtung verdient?**

Ich denke, wir haben schon viele wichtige Argumente für ein „Haus für Kultur“ zusammengetragen. Wir stehen aber erst am Anfang: Das Planungsteam hat einen Fragebogen an die Teilnehmer in der AG Netzwerk Kultur Bremervörde verschickt. Hierbei werden besonders weitere Vereine und Gruppen in der Kernstadt Bremervörder Zeitung Nr. 210, 163.Jg., 07.09.2016

angesprochen. Wir wollen damit allen Beteiligten die Möglichkeit geben, ihre Wünsche zu beschreiben und somit eine möglichst breite Basis für die Planung zu haben.

**Andreas von Glahn (Verein „Tandem“) sagte, Bremervörde habe es politisch in den Jahren regelrecht verschlafen oder einfach nicht gewollt, der Kultur und vor allem den ehrenamtlich und zumeist sehr professionell agierenden Kulturmachern den ihnen zustehenden Raum und Stellenwert einzuräumen den diese verdient haben. Teilen Sie diese Einschätzung?**

Ich teile seine Einschätzung. Denn „Kultur braucht ein Zuhause“ – einen Ort der Identifikation. Und es braucht auch die Wertschätzung der ehrenamtlich Tätigen.

**Viele Menschen, die mit Kultur in der Stadt zu tun haben, richten ihre Hoffnungen auf die Innenstadtsanierung. Warum kann oder sollte die Innenstadtsanierung auch für die Kultur in der Stadt eine Chance sein?**

Die Innenstadtsanierung ist nach meiner Überzeugung die letzte Möglichkeit, Kultur in Bremervörde bürgernah zu etablieren und weiter zu entwickeln. Sie bietet auch die Chance, an öffentliche Fördermittel zu gelangen, denn es wird schon einiges Geld bewegt werden müssen.

**Ist ein Neubau eines Kulturzentrums überhaupt realistisch?**

Auf jeden Fall! Der entscheidende Punkt in der gesamten Diskussion ist doch: Wollen wir ein „Haus für Kultur“ in Bremervörde oder wollen wir es nicht? Und mit mir meine ich die Bürger dieser Stadt, die Kulturschaffenden und auch unsere gewählten Vertreter im Stadtrat. Dann werden wir auch Wege und finden, um dieses Projekt zu finanzieren. Ideen, um dieses Haus mit Leben zu erfüllen gibt es sehr viele. Das wird die nächste Aufgabe der Planungsteams sein.

Eines ist uns schon jetzt wichtig: Das „Haus für Kultur“ soll ein lebendiges Haus werden, ein Haus in dem sich an jedem Tag die Türen drehen werden.

**Und wenn ein Neubau scheitert, für welches bereits bestehende Gebäude können Sie sich eine Umnutzung vorstellen?**

Natürlich gibt es Überlegungen über eine Umnutzung von schon bestehenden Gebäuden. Hier haben wir von unserem Bürgermeis-

ter Detlev Fischer interessante Vorschläge gehört. Sie sind aktuell leider noch nicht spruchreif.

**Herr Suter, Sie sind ein großer Musikfan. An welche kulturelle Veranstaltung in Bremervörde erinnern Sie sich besonders gern? Und: Welchen Künstler würden Sie gerne einmal live in Bremervörde erleben – vielleicht irgendwann in einem neuen Kulturzentrum?**

Besonders gern erinnere ich mich an die Konzerte des Duos „Carolin No“ (Caro und Andreas Obliengo). Sie waren schon zweimal in Bremervörde zu hören und werden bei einem weiteren Konzert ganz sicher wieder ein großes Publikum haben. Im neuen „Haus für Kultur“ würde ich mich über ein fantastisches A-capella-Quartett freuen. „Les Brünettes“, vier junge Sängerinnen singen mit einer unglaublichen Präsenz und Leichtigkeit. Ich empfehle einmal bei Youtube unter [www.lesbrunettes.de](http://www.lesbrunettes.de) reinzuschauen – und zu hören.

**» Das ‚Haus für Kultur‘ soll ein lebendiges Haus werden – ein Haus, in dem sich an jedem Tag die Türen drehen werden. «**  
Burkhard Suter, Sprecher der AG Netzwerk Kultur in Bremervörde

